

# BuB

## Forum Bibliothek und Information

(www.b-u-b.de)

(Bis 2000: »Buch und Bibliothek«)  
Fachzeitschrift des BIB · Berufsverband  
Information Bibliothek e.V.  
(www.bib-info.de)  
64. Jahrgang,  
Nr. 9, September 2012  
ISSN 1869 -1137

### Herausgeber:

Olaf Eigenbrodt, Hamburg  
Kirsten Marschall, Hamburg  
Dr. Carola Schelle-Wolff, Hannover

### Redaktionsbeirat:

Dale S. Askey, Mc Master University  
Library, Hamilton, Ontario · Dr. Jürgen Lo-  
demann, Schriftsteller, Freiburg im Breisgau  
und Essen · Dr. Gerhard W. Matter,  
Kantonsbibliothek Baselland, Liestal ·  
Prof. Dr. Elmar Mittler, Göttingen ·  
Walburgis Fehners, Bibliothek der FH OI-  
denburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven · Dr.  
Georg Ruppelt, Gottfried Wilhelm Leibniz  
Bibliothek/Niedersächsische Landesbiblio-  
thek, Hannover · Barbara Schleihagen,  
Deutscher Bibliotheksverband, Berlin ·  
Dr. Harald Weigel, Voralberger Landes-  
bibliothek, Bregenz

### Redaktion:

BuB  
Postfach 13 24 · 72703 Reutlingen  
Gartenstraße 18 · 72764 Reutlingen  
Telefon (0 71 21) 34 91-0  
Telefax (0 71 21) 30 04 33  
E-Mail: bub@bib-info.de  
Redaktion: Susanne Richt (ric),  
Elisabeth Weidling (weid) und  
Bernd Schleh (verantwortlich, slh);  
Rezensionen: Dr. Jürgen Plieninger

### Verlag und Anzeigenverwaltung:

BOCK + HERCHEN Verlag  
Postfach 11 45 · 53581 Bad Honnef  
Reichenbergerstraße 11 e ·  
53604 Bad Honnef  
Telefon (0 22 24) 57 75  
Telefax (0 22 24) 7 83 10  
E-Mail: buh@bock-net.de

Anzeigenverwaltung: Gabi Bott

### Herstellung:

Satz: Punkt & Pixel, Bad Honnef  
Druck: Strube OHG, Felsberg

### Erscheinungsweise:

zehn Hefte jährlich (Doppelhefte:  
Juli/August und November/Dezember)

### Preis:

je Heft € 14, jährlich € 94,-  
Studierende sowie Mitglieder des  
VDB jährlich € 47,-  
Preise einschließlich Mehrwertsteuer  
und zuzüglich Versandgebühr.  
Für Mitglieder des BIB ist der Bezug  
im Mitgliedsbeitrag enthalten.  
BuB ist kündbar bis jeweils  
15. November.  
Bezug durch den Verlag



### Redaktionsschluss

für Heft 11-12/2012: 14. September

### Anzeigenschluss

für Heft 11-12/2012: 4. Oktober

Bildung sowie der Bildungskongress. Am Mittwoch, Freitag und Sonntag kommen prominente Vertreter aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Recht erstmals zum »Buchmesse-Talk« zusammen.

Neu in diesem Jahr ist die Kooperation zwischen Frankfurter Buchmesse und Berufsverband Information Bibliothek. Anlässlich der Zusammenarbeit können BIB-Mitglieder von einer Ermäßigung der Eintrittskarte um 30 Prozent profitie-

ren. Zudem werden ein Symposium und weitere Veranstaltungen angeboten. Die reguläre Tageskarte kostet im Vorverkauf 32 Euro, die Dauerkarte 64 Euro. Geöffnet hat die Messe von Mittwoch bis Samstag von 9 bis 18.30 Uhr, am Sonntag von 9 bis 17.30 Uhr (am Wochenende ist die Messe für Privatbesucher geöffnet). Weitere Informationen zur Buchmesse stehen auf der Internetseite [www.buchmesse.de](http://www.buchmesse.de) bereit.

## Nicht nur im hintersten Winkel

### Ein Kommentar zur aktuellen Kooperation von BIB und Frankfurter Buchmesse

Die Buchmesse Frankfurt ist eine Institution – und dies seit mehr als 50 Jahren. Wissenschaftliche Bibliotheken sind Institutionen und dies noch sehr viel länger. Das ist schon ein erster Grund, warum beides zusammengehört.

Wissenschaftliche Bibliotheken sind als Dienstleister für Forschung, Wissenschaft und Lehre an Universitäten und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen unersetzlich. Sie bilden den Grundstock, auf dem Wissen sich akkumuliert und auf dessen Basis Erkenntnis fortschreiten kann.

Noch funktioniert die Wissenschaftskommunikation über den klassischen Weg einer Publikation; der Wissenschaftler forscht, entdeckt, entwickelt und gießt seine Resultate – immer im kritischen Diskurs mit den bereits erzielten und vorliegenden Ergebnissen anderer – in die Form einer Publikation.

Verlage aus aller Welt organisieren und verbreiten diese Erkenntnisse: in Zeitschriften, in Büchern und in vielen anderen Formen.

Jetzt fungieren Bibliotheken wieder als Mittler zwischen den Wissenschaftlern, aber auch zwischen Wissenschaftlern und Studierenden: Sie beschaffen die Literatur und stellen sie bestmöglich bereit – und der Zyklus beginnt von vorne. Auch wenn der Wissenschaftler meint, er entwickle seine Disziplin »auf den Schultern von Giganten«, steht er doch in Wirklichkeit auf den Schultern von Bibliotheken.

Die Frankfurter Buchmesse ist so etwas wie eine gigantische Drehscheibe für Verlage, Zwischenhändler, Autoren und inzwischen auch für Bibliotheken. Man bietet neue Produkte an, trifft sich mit seinen Kunden, den Autoren und Händlern, und lernt sie und ihre Bedürfnisse näher kennen.

Zwar kann die Vermarktung auch längst über andere Kanäle erfolgen, ohne aufwendigen Besuch einer großen und teuren Messe, doch die direkte Kommunikation, die face-to-face Interaktion ist noch immer nicht ersetzbar durch E-Mail, Facebook und Videoconferencing.

Die Buchmesse hat sich in den letzten Jahren deutlich weiterentwickelt und die Verantwortlichen haben ganz offensichtlich erkannt, dass auch der Besuch von Bibliothekaren und Bibliothekarinnen lohnend sein kann.

Auch wenn zwischenzeitlich bibliothekarische Formate zurückgefahren wurden, hat der Börsenverein des Deutschen Buchhandels, der sich ja nicht gerade als Freund der Bibliotheken versteht, den Geschäftsführer der Frankfurter Buchmesse auf den Deutschen Bibliothekartag nach Hamburg geschickt. Die Zeiten werden eben auch für den Börsenverein rauer und da hofiert man gerne einmal neue alte Zielgruppen...

Wenn attraktive Formate für Bibliothekarinnen und Bibliothekare geschaffen werden, Plattformen nicht nur im hintersten Winkel für bibliothekarische Veranstaltungen zur Verfügung stehen und wenn bezahlbare Sitzungsräume angeboten werden, dann werden Bibliothekarinnen und Bibliothekare auch die Buchmesse als einen zentralen Ort für Austausch, Kommunikation und Geschäfte nutzen.

Ansonsten werden der Börsenverein und seine Mitglieder auf einer schrumpfenden Messe unter sich bleiben, während Innovationen für und rund um Wissenschaft von Bibliotheken an anderer Stelle entwickelt und diskutiert werden.

Dr. Rafael Ball, Direktor der  
Universitätsbibliothek Regensburg